

Zivilcourage - Gedanken zu einem neuen Zeitalter

Vorwort

Wir beginnen ein neues Jahrhundert und nähern uns dem Ende des Zeitalters der Fische hin zu dem des Wassermannes, das nach unserer Zeitrechnung 2012 beginnen soll. Mit diesem neuen Zeitalter soll ein Umdenken der Menschen stattfinden, hin zu moralisch sittlichen Werten, zu einem neuen Beginn im Verständnis um seine Mitmenschen, zu einer stärkeren Selbsterkenntnis, hin zum Verstehen um eine Schöpferkraft. Einer guten Macht, die alles umgibt und durchfließt. Wir lernen wieder, was *Liebe* ist, die eigentliche wahre Liebe und nicht was viele damit gleichsetzen, den *Sex*.

Nachdem das Zeitalter der Fische durch *Krieg, Zerstörung, Not, Intoleranz, Neid, Hass, Hunger und Grausamkeit* gekennzeichnet war, so soll man im Zeitalter des Wassermanns zu den Werten *Liebe, Brüderlichkeit, Toleranz, Harmonie, Achtung und Vertrauen* finden. Egal ob man der Meinung der Mayas und ihrem Kalender folgt, Tatsache ist, dass die Geschichte unserer Menschheit durch die ersten Kriterien gekennzeichnet ist. Nichts hat sich in den letzten 6000 Jahren geändert. Nach wie vor besteht der Traum vom Paradies, zehrt in uns die Sehnsucht nach Ruhe, nach dem sogenannten goldenen Zeitalter wo die Menschen untereinander und mit der Schöpfung in Harmonie leben. Diese Umwandlung und Entwicklung muß von denen ausgehen, die am längeren Hebel sitzen, die das Geschick der Weltbevölkerung beeinflussen können.

Machen wir nicht den gleichen Fehler wie auch die meisten Ärzte, nur symptomatisch tätig zu werden. Wir versuchen Hungersnöte in Drittländer durch Lebensmittellieferungen zu lindern, spenden Geld und glauben unseren Teil getan zu haben. Beschwören Faschisten und Diktatoren zur Umkehr, -reden und reden und reden, anstatt zu handeln, anstatt die Wurzel auszureißen.

Diese Wurzeln liegen tief in unseren Industrieländern vergraben, in unserer Wirtschaft und ihren Interessen. Wir müssen den Mut aufbringen, die Grundlage und die Vorraussetzung für Hunger, Armut und Diktatur schon im Keim zu ersticken. Mut aufbringen, zu Menschen wie Saddam Hussein und Milosevic „*nein*“ zu sagen. Kein *wenn* und *aber* für Mörder im Staatsgewand, keine Chance für Ausbeuter und ethnische Säuberungen, keine Duldung von Korruption und Staatswillkür. Ein Beginn - eher der Versuch zum Aufbruch in ein neues Zeitalter läßt uns hoffen, so die Kriegsverbrecherprozesse in Den Haag und die erst beabsichtigte, aber letztendlich vereitelte Auslieferung Pinochets an Spanien. Solange Menschen wie Magret Thatcher zum Abschied Pinochets diesem ein Gemälde von der Seeschlacht bei Trafalgar überreichen, man bemerke den Fingerzeig mit dem Bezug auf heute, solange ist ein Umdenken in eine humanere Zukunft Utopie.

Solange sind alle Bemühungen Augenwischerei und Kosmetik, noch viel zu sehr von internationalen Wirtschaftsinteressen durchspinnen. Solange kriminelle ehemalige Innenminister mitten in Europa das Recht selbstherrlich brechen können, solange sind alle Bemühungen eine Farce. Besänftigend macht man uns Glauben, aller Ungerechtigkeit würde Abhilfe geschaffen. Man lenkt ab, verweist auf Fehler der anderen und versucht diese als eigentliche Schuldige im Rampenlicht der Öffentlichkeit erscheinen zu lassen. Man kürt sich selbst zum großen Aufklärer und - Schwamm drüber, war doch alles nicht so schlimm. Hierbei fällt mir das Buch *Animal Farm* von George Orwell ein, die Parallelen sind verblüffend. Mag es dieses Intrigenspiel auch schon immer gegeben haben, so ist dies noch lange kein Grund, daß wir es nach diesen Regeln weiterspielen müssen.

Wo, wenn nicht in der sogenannten *Zivilisierten Welt* wäre ein Neubeginn denkbar? Nur die Regeln dürfen nicht die der Lobbyisten und Mächtigen sein, sondern müssen von Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Tugend sowie von Moral und Ethik geprägt sein. - „Sind sie doch!“, hört man empörte Einwände. „Wo?“, frage ich. Außer, daß wir überall die Worte Ethik, Moral und Gesetz lesen, aber nur Worte, darüber hinaus finden wir nichts, was sittliches Handeln erkennen läßt. Wie lange müssen wir noch warten auf Gerechtigkeit und Nächstenliebe? Die Erde und die weinenden Völker haben keine Zeit mehr, für bloßes Hinhalten. Wir stehen vor einem seelischen Kollaps. Das, was uns Gott zur Obhut gab, haben wir schlecht verwahrt. Wir haben seine Geschenke mißachtet und aus Habgier zerstört.

Was hat all dies mit Zivilcourage zu tun? Thema verfehlt? Wir werden sehen. Tatsache ist, daß wir die Mißstände beseitigen müssen, nicht nur zusehen, sondern handeln.

Erich Kästner (Freimaurerbruder) sagt:

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

∴ 1. Kapitel ∴

Ja, tun wir es, aber nicht ohne uns vorher einigen Menschen gewidmet zu haben, deren Erinnerung wir in unserem Herzen tragen sollen, immer parat, immer vor Augen, als Anstoß, ihnen nachzueifern. An ihrem Beispiel soll revuepassieren, welche Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten die Menschen im Zeitalter der großen Kirchen und auch davor erdulden mußten, im Zeichen des Kreuzes, im Namen Gottes und im Namen des Volkes. Ich picke nur einige wenige heraus, um ihren Namen Ehre zu erweisen. Nur zehn von tausend, zu viele starben unbekannt und ungenannt. Ihre Taten und ihr Mut dürfen nicht in Vergessenheit geraten. An ihren Beispielen will ich Verständnis schaffen, erklären, was Zivilcourage bedeutet und wie wichtig sie für unsere Gesellschaft ist.

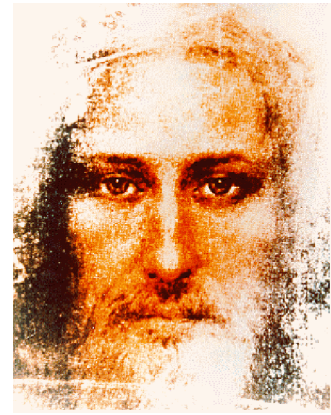
Sokrates

Der immer fragende Kämpfer für Selbsterkenntnis. Sokrates, geboren 469 v. Chr. am 6. Mai, als Sohn des Bildhauers Sophroniskos und der Hebamme Phainarete. Gestorben als 70ig Jähriger im Jahre 399 v. Chr. durch eigene Hand im Namen des Gesetzes. Er selbst hinterließ keinerlei Schriften, das was man von ihm weiß, stammt hauptsächlich von seinen Schülern Plato und Xenophon. Er wollte die Jugend und alle Diskussionsteilnehmer zum mündigen sittlichen Denken anleiten. Dies gefiel dem Staat nicht, der Vasallen und keine mündigen Bürger wollte.



Jesus ca. 6 v.Chr. bis 30 n.Chr. und sein Bruder Jakobus, gesteinigt ca. 60 n.Chr.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ist die falsche Botschaft für machtbehaftete Despoten, ja geradezu gefährlich ist es, wenn das Volk auf einmal der Meinung wäre, die Mächtigen müßten alle lieben, nein, dies gilt nur für die Untertanen, die können ruhig alle anderen und vor allem die Mächtigen lieben. Das Reich Gottes auf Erden, was nur durch eine Lebensweise nach dem Vorbilde Jesu gelingen könnte paßt eben nicht in die Gedankenwelt von geltungsbedürftigen und machtgeilen Egoisten.



Katharer 1209 - 1244 n. Chr.

Die Katharer oder Albigenser lehnten die Gottesvertretung auf Erden durch den Papst ab, ebenso erkannten sie die paulinischen Briefe nicht an, sahen Jesus als Mensch und nicht als Gott und glaubten nicht an eine Jungferzeugung. Sie waren reine Gnostiker und lebten nach den alten Regeln Jesu. Da sie den Papst nicht als Oberhaupt anerkannten, zahlten sie natürlich auch keine Kirchensteuer. Dies war dem Papst ein Dorn im Auge und führte letztendlich zu den Albigenser Kreuzzügen, die aus einem Heer von Verbrechern bestand, denen der Papst nach dem Sieg Absolution für all ihre Missetaten versprochen hatte. Auf Montsegur, der letzten Feste der Katharer, opferten sich 120 Katharer und sprangen freiwillig ins Feuer, weil sie ihrem Glauben nicht abschwören wollten.

Sir William Wallace

Er kämpfte für die Freiheit Scottlands und gegen die Willkürherrschaft der Engländer, die mit Grausamkeit eine blutige Herrschaft ausübten. In einer Schlacht gegen die Engländer 1295 verlor Wallace seinen Vater und seinen Bruder. 1305 n. Chr. wird er auf grausamste Weise hingerichtet.

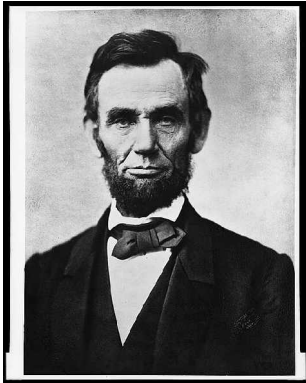
Giordano Bruno, 1548 -1600

Geboren in Nola bei Neapel. Er betont zwischenmenschliche Großherzigkeit und mildtätige Gerechtigkeit bis hin zur indirekten Forderung nach sozialem und kulturellem Engagement. Er spricht von einer Weltseele. Zentraler Gedanke ist in der „Kabbala des Pegasus“, daß all unser Wissen Unwissen ist, das Eine und Erste bleibt der menschlichen Erkenntnis stets verschlossen. Die Liebe stellt Ordnung her. Die alles verbindende Liebe, die Weltseele bzw. der universale Spiritus ist es, durch das das Eine in alles eingeht (man wird beseelt). Schon mit 18 Jahren entfernte er alle Reliquien und Heiligenbilder aus seiner Klosterzelle. Welterkenntnis führt zur Selbsterkenntnis mit dem Ziel der Gotteserkenntnis, sofern man zur Entdeckung des in sich selbst liegenden geistigen Universums kommt, um das Eine letztendlich in sich selbst zu suchen. Es ist die Natur der Seele, sich immer wieder zu verkörpern. Wer seine Begierden und Affekte nicht zu kontrollieren vermag, muß im Kreislauf der Wiedergeburten in einen „unedleren Körper“ herabsteigen. Seine Werke standen auf der Liste der kirchlicherseits verbotenen Bücher „Index librorum prohibitorum“.



Andreas Koch:

Von 1647 bis 1665 evangelischer Pfarrer in der St. Nicolai- Gemeinde von Lemgo. Weil er die Mißstände seiner Zeit anprangerte und sich gegen die Verfolgung Unschuldiger wandte, wurde er selbst zum Verfolgten, der Hexerei angeklagt und am 2.06. 1666 enthauptet. Er war der einzige Pfarrer in Deutschland, der in den Hexenprozessen sein Leben verlor.



Abraham Lincoln 1809 - 1865

Er wurde 1860 zum 16. US- Präsidenten gewählt.

„Die Sklaverei stammt vom Egoismus in der Natur des Menschen, der Kampf gegen die Sklaverei stammt von seiner Liebe für die Gerechtigkeit.“

„Dieses Volk kann nicht bestehen bleiben, halb versklavt und halb frei.“ Diese Sätze Lincolns waren für viele Weiße mehr als ein Dorn im Auge. Haß brodelte und 1865 wurde der Ku- Klux- Klan als wirksames Mittel zur Unterdrückung der Schwarzen gegründet. Als Führer galt Nathan Bedford Forrest als besonders geeignet, weil er kurz vorher in Fort Pillow „Nigger“ umgebracht hatte. Als

Druckmittel diente dem Klu- Klux - Klan Mord, Vergewaltigung, Verleumdung und wirtschaftliche Abhängigkeit. Der Kampf um Menschenrechte und Abschaffung der Versklavung der Schwarzen kostete Lincoln das Leben.

Leo N. Tolstoj: 28.8.1828 - 20.11.1910

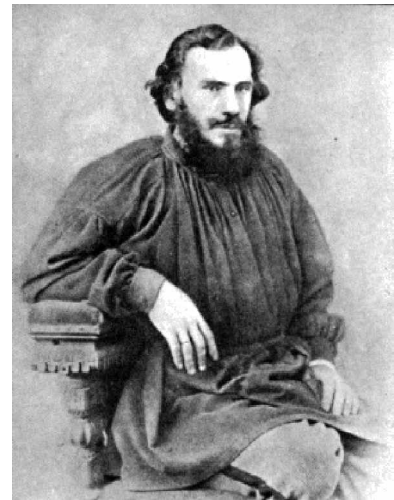
1885, mit 57 Jahren gab er sein gewohntes gesellschaftliches Leben auf und wand sich dem Leben der Einfachheit zu. Er ging barfuß, trug einfache Kleider, aß kein Fleisch mehr und ließ das Jagen bleiben. Er suchte dem unerträglichen Luxus zu entfliehen und überließ seiner Frau und seinen Kindern alle Besitztümer.

Er erkannte, daß die Kirchengeschichte eine Geschichte der Grausamkeiten und des Schreckens sei.

Tolstoj verteidigte als Schiedsrichter im Distrikt Krapiwna das Volk gegen den Mißbrauch der Amtsbefugnis durch die Grundbesitzer und den Staat.

Er gründete freie Schulen, die aber später geschlossen wurden. „Kritik der dogmatischen Theologie“ - hier entsteht

der Bruch mit der Kirche. In „Mein Glaube“ schreibt er: „Ich glaube an die Lehren Christi. Ich glaube, daß das Glück auf Erden nur möglich ist, wenn alle Menschen tun werden, was diese Lehre vorschreibt.“ (Und diese Lehre heißt Liebe, das verlorene Meisterwort, nach dem so viele suchen. Es ist vor ihnen, doch sie erkennen es nicht)

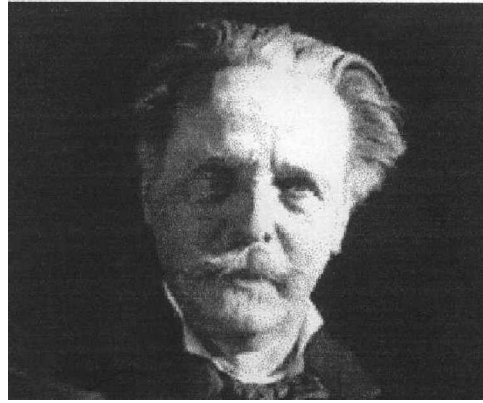


Karl May: 1842 - 1.4.1912

Gegen Verleumder und Neider stellte er immer wieder seine Einstellung zum Frieden dar. Kurz vor seinem Tode zuletzt in der „Wiener Friedensrede“ am 22. März 1912. Sein irdisches Ziel war: „Und Friede auf Erden!“

Mit den Worten Jesaja 9, Kap.60, Vers 1: „Mache dich auf, werde Licht!“ ermahnte er zur Menschlichkeit. Er selbst sagt von sich in dieser Rede: „Ich war blind als Knabe, und lernte erst das Sehen!“ Karl May vermachte in seinem letzten Willen Alles, was er erarbeitet hatte, den Armen.

Karl May



Bertha von Suttner (1843 - 1914):

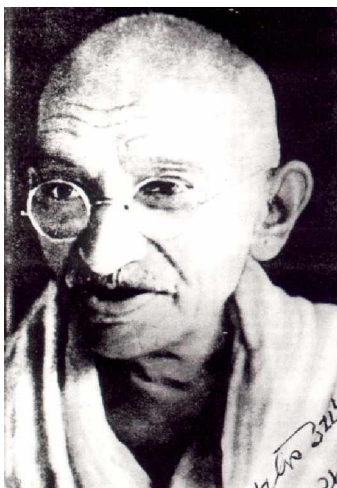


Verfasserin des Werkes „Die Waffen nieder“ und Vertreterin der Friedensbewegung spricht in höchster Verehrung von Karl Mays Wirken, „sie sei nichts gegen ihn“. „Wenn ich nur eines dieser Werke hätte gestalten können, dann hätte ich mehr erreicht!“ Erst mit 46 Jahren begann sie ihren Kampf gegen den Krieg. Ihre Forderungen waren : Kampf gegen Intoleranz, Kenntnis der Gesetze, Bewältigung der sozialen Fragen, Mitzudenken. Ihr Nachruf für Karl May im Wiener Blatt „Die Zeit“ ist wohl der schönste, indem sie sagt: *In dieser Seele lodert das Feuer der Güte.* Ihr eigenes Streben galt dem Frieden und dessen Erhalt. So sagt sie: „Ihr habt Kriegswissenschaften, theoretische und praktische. Und ihr habt Friedenswissenschaften, theoretische, aber keine praktischen. Wie man den Krieg führt, das weiß jedermann; wie

man den Frieden führt, das weiß kein Mensch.“ Sie erhielt 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis.

Zeugen Jehovas:

9.10.1943 Alfred Benedick, Raymond Gentes, Paul Gross, Heinrich Merling, Karl Merling, Walter Möller. Sie wurden wegen „Wehrkraftzersetzung“, weil sie den Kriegsdienst verweigerten zum Tode verurteilt.



Gandhi, geb. am Golf von Oman, in der weißen Stadt Porbandar 2.10.1869 - 30.01.1948

Sein Vater, Premierminister, legte auf Geld keinen Wert, er gab alles an Almosen aus. Wegen seiner unabhängigen Gesinnung fiel er jedoch in Ungnade, wie auch sein Vater, der ebenfalls Premierminister war. Die Mutter von Gandhi pflegte Kranke und teilte ebenfalls Almosen aus.

Gandhi sagt: *Es gibt keinen Weg zum Frieden, der Frieden ist der Weg!*

Für Gandhi war die Liebe ein mächtiges Instrument für eine soziale und kollektive Umgestaltung. Die leidenschaftliche Begeisterung der Seele, die dem Übel nicht durch das Übel widersteht, sondern durch die Liebe wurde ihm schon 1892 von Dadabhai als *heroische Passivität* gelehrt.

Es galt das Böse mit Liebe zu überwinden und ihm Gehorsam zu verweigern bis in den Tod. Tagore sagte über Gandhi, daß bei ihm alles natürlich sei, einfach, bescheiden und rein, während bei Tolstoi alles hochmütige Empörung ist gegen den Hochmut, Zorn gegen den Zorn, Leidenschaft gegen die Leidenschaft, alles gewalttätig ist, sogar der Verzicht auf Gewalt. Am 30. Januar 1948 wurde Gandhi von einem fanatischen Hindu erschossen.

Bernhard Lichtenberg:

Bischof von Münster klagt am 3.8.1941 den Reichsärztführer in einem Brief wegen Mord an Geisteskranken an. Er starb auf dem Weg ins KZ Dachau, nachdem ihn zwei Studentinnen wegen eines Gebetes für die Juden in seiner Kirche angezeigt hatten. In einer Predigt in der St. Lamberti Kirche in Münster hatte er neben seiner Mordanklage gesagt: „Wenn die mit der Strafverfolgung und Strafvollstreckung betraute Behörde hier keinen Anlaß einzugreifen erkennt, muß jeder deutsche Staatsbürger, den Gewissen und Amt dazu drängen, sich zu Worte melden... *ich tue es hiermit!*“

Auf die Frage: „Wie stehen sie zum Führer?“ gab er die Antwort: „Ich habe nur einen Führer: Jesus Christus. Für mich ist Adolf Hitler nur Staatschef. Er ist mir nicht Führer, da ich nicht Mitglied der NSDAP bin...“



Hans u. Sophie Scholl:



Vergessen wir nie ihren Mut, eine Widerstandsgruppe, „die Weiße Rose“ gegen Hitler und seine Partei gegründet zu haben. Sie verteilten Flugblätter mit einem Aufruf zum Widerstand.

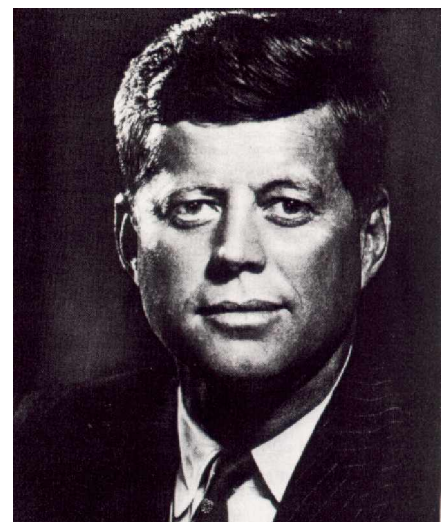
Beide wurden am 22. Februar 1943 hingerichtet.

John, Fitzgerald Kennedy

29.05. 1917 - 22.11.1963 ; 35. US- Präsident.

Er zitierte gern Dante, daß „die heißeste Hölle aller Höllen denen vorbehalten ist, die in Zeiten einer großen moralischen Entscheidungsschlacht sich weigern, Partei zu ergreifen.“

Seine Vorfahren waren arme Bauern aus Süd- Irland. Er brachte gemeinsam mit seinem Bruder Robert Kennedy eine neue Bürgerrechtsgesetzgebung ein, die Verbesserungen der sozialen, beruflichen und rechtlichen Stellung der Schwarzen festschreiben sollte. Nach dem



gewaltfreien Marsch von 250.000 Menschen nach Washington am 28. August 1963 unter der Leitung von Martin Luther King jun. sollte die Durchsetzung dieses Gesetzpaketes mit Nachdruck erreicht werden. Dies erlebte J.F.K. jedoch nicht mehr. Er wurde am 22. November 1963 ermordet. Es ist nicht auszuschließen, daß er unter anderem auch deswegen ermordet wurde, weil er sich für die Schwarzen Amerikas eingesetzt hatte. Der Ku- Klux- Klan hatte am 11. Mai 1963 geäußert, daß Kennedy und Martin Luther King schlimmer seien als Castro.

Martin Luther King jun. 15.01.1929 - 4.04.1968



Er war in 3. Generation Baptisten Pfarrer. Wie Gandhi bat er um Vergebung für die Feinde. Am 15.1.1957 beschwor er seine Anhänger, die Gewalt hinzunehmen und mit Liebe zu erwidern, denn durch Liebe könnten wir überleben. In einem Gebet sagte er: „Herr, ich hoffe, daß in Montgomery niemand im Kampf für die Freiheit sterben muß. Auch ich möchte nicht sterben. Wenn aber jemand sterben muß, dann laß es mich sein!“ Diesem Gebet gingen zwei Bombenattentate voraus, ein drittes folgte durch einen Messerstich in die Brust durch eine Schwarze. 1964 erhielt er den Friedensnobelpreis. Er bekannte sich auch offen gegen den Vietnam- Krieg und forderte dessen Beendigung.

Prager Frühling 1968:

21. August 1968 stellten sich den Russischen Panzern auf dem Wenzelplatz Zivilisten entgegen.

Nelson Mandela

Kämpfte in Südafrika für die Rechte der Schwarzen und wird auf Robbin Island 1964 inhaftiert. Am 11.02. 1990 kommt er nach 10.527 Tagen Haft frei. Drei Jahre später erhält er zusammen mit Südafrikas Premier de Klerk den Friedensnobelpreis. Sein Vorbild war Gandhi.



Johannes Lehmann

Johannes Lehmann, aus einem evangelischen Pfarrhaus stammend und in den 60' er Jahren Leiter des Kirchenfunks im Südwestfunk, hatte sich ausgiebig mit der Wahrheit des Urchristentums und den Qumranrollen vom Toten Meer befaßt. Diese unverfälschten Schriften ergaben ein anderes Bild von Christus, als ihn die Katholische Kirche darstellt. Er weist nach, daß die Kirche von Anfang an das wahre Christusbild verfälscht hat und von der eigentlichen Größe der Lehre Jesus nicht viel geblieben ist. Schonungslos rechnet er mit der Kirche und ihren Machenschaften ab und verweist auf die ursprüngliche reine Lehre eines

Mannes von außergewöhnlichem Geist und Charisma. Seine Botschaft soll nicht verloren gehen, sondern in unseren Herzen Früchte tragen.

Das Buch „*Das Geheimnis des Rabbi Jesus*“, Anfang der 70'er Jahre unter dem Titel „Der Jesus Report“ erstmalig veröffentlicht, war eine derartige Sensation und eine Kampfansage an die Kirche, daß er seinen Job im Rundfunk verlor und sein Vater und sein Bruder, beide evangelische Pfarrer, mit ihm jeglichen Kontakt abbrachen. Doch er ließ sich nicht in die Enge drängen, daß was er aufgedeckt hatte war zu brisant und für ihn selbst so wichtig, daß er diese Repressalien in Kauf nahm. Es ging ihm nicht darum, einen Verkaufsschlager zu schreiben - 22 Verlage hatten ihm erst abgesagt - sondern um die Botschaft, die wahre Botschaft, die für unser Leben so wichtig ist.

Für mich zeigte Johannes Lehmann durch sein Verhalten und seinen Mut einen Charakter, der heute selten geworden ist. Seine Zivilcourage darf nicht einfach totgeschwiegen werden, was die Kirche aber versucht. Viele andere Schriftsteller, die nur einfach abgeschrieben, wesentliche Details verändert und anders ausgelegt haben, versuchten dieses Werk von Lehmann in Mißkredit zu bringen, zu zerreden. Viele Schwafler banalisieren die eigentliche Aussage, ja es kommt sogar zu einem gewollten „turn around“ Effekt in der Sympathie der Leser.

Margarida Maria Alves:

Brasilianische Gewerkschaftsführerin wird 1983 umgebracht, weil sie Landarbeitern zum Recht verhalf. Nach Angaben von Amnesty International lagen Hinweise vor, daß die Mörder Mitglieder einer „Todesschwadron“ aus Militär und ziviler Polizei waren. Zu einer Anklage kam es nie.

Evandro Cavalcanti Filho:

28.02.1987 wurde der Rechtsanwalt vor den Augen seiner Frau und seiner vierjährigen Tochter von Pistoleros erschossen. Er hatte seit sieben Jahren für die Landarbeitergewerkschaft in Pernambuco, Brasilien, gearbeitet. Obwohl die Mörder bekannt waren, kam es nie zu einer Anklage. Es waren die selben Killer wie bei Frau Alves.

Nicaragua:

Miguel Campos, Arzt im Hospital Juan Ventura in Waslala: „Hier gibt dir niemand Informationen, denn in diesem Gebiet ist das Leben nichts wert, für nichts und wieder nichts kannst du umgelegt werden!“

„Die Angst vor Repressalien schließt die Mäuler!“

Ernesto Cardenal; Poesie gegen Unterdrückung, Grausamkeit und Unmenschlichkeit

Lucas, Justo, Angel, Domingo und Juan:

5 Bibelleser aus dem Dorf El Quiché, die sich ihr Leben nahmen, damit nicht das ganze Dorf von der Miliz in Schutt und Asche gelegt würde. Es sind 5 von 150.000 Mayas, die zwischen 1980 und 1983 in Guatemala ermordet wurden. Einem Staat, in dem sich die Repräsentanten als Christen verstehen.

Die Frauen von der Plaza de Mayo:

Nachdem immer mehr Angehörige spurlos verschwanden, ergriff eine Mutter, namens Rosalia, deren Tochter Maria plötzlich verschleppt wurde und nie mehr auftauchte, die Initiative zu einer Demonstration vor dem Regierungspalast, vor dem Rosa Haus auf der Plaza de Mayo, mitten in Buenos Aires. Von nun an fanden sich jeden Donnerstag mutige Frauen auf diesem Platz ein, um gegen die Staatswillkür zu demonstrieren. Trotz ständiger Bedrängnis durch das Militär forderten sie Aufklärung über den Verbleib der vielen Verschwundenen und Anklage gegen die Verantwortlichen.

Die mutigen Mütter von Istanbul:

Nach dem Vorbild der argentinischen Mütter vom „Plaza de Mayo“ demonstrieren sie jeden Samstag friedlich in der Istanbuler Innenstadt und fordern Aufklärung über das Schicksal ihrer Angehörigen. Seit mehr als 70 Wochen trotzen sie der Atmosphäre der Angst und Einschüchterung, die von den staatlichen Stellen verbreitet wird. Einige Wochen lang wurden die Mütter von der Polizei brutal von ihrem Platz vertrieben und wiederholt festgenommen.

Oscar Romero

Erzbischof von San Salvador wird 1980 während einer Messe erschossen, weil er die Armen verteidigt und die Ausbeuter anklagt hatte.

Iris Munquia:

Gewerkschaftlerin aus Honduras kämpft unbeirrt von Repressalien gegen fehlenden Schutz vor giftigen Chemikalien, gegen unmenschlich harte Arbeit und mangelnde Rechte für Schwangere.

Anuradha Koirala:

Der Kampf einer Frau gegen den Mädchenhandel in Nepal. Sie kämpft gegen Mädchenhändler und Zuhälter, kauft Frauen aus Bordells frei, bringt ihnen Lesen und Schreiben bei und hilft ihnen gegen die psychischen und physischen Qualen der Vergangenheit.

Medha Patkar:

Eine Sozialarbeiterin kämpft gegen die indische Regierung und die Weltbank, weil die wegen eines geplanten Staudamms vertriebenen Bauern kein Landersatz erhalten und meist als Bettler in den Slums enden. Trotz des Protestes wird seit 1999 weitergebaut und 60 weitere Dörfer müssen weichen. Wird das Projekt wie geplant beendet, verlieren 320.000 Menschen ihre Heimat.

Curtis Overall:

Gekündigt, weil er meldete, daß 171 Schrauben an einem Kernreaktor brüchig waren. Sein Bericht verschwand und im Mai 1996 ging das Atomkraftwerk Watts Bar ans Netz. Im Herbst 1998 fand er eine Bombenatmosphäre in seinem Auto. Heute ist der Ingenieur am Herzen operiert und wegen schwerer Depressionen in Behandlung.

Terese Cordopatri dei Capece ,geb 1932 in Reggio di Calabria

60 jährige Baronessa, die seit 23 Tagen im Hungerstreik sitzt um gegen die Mafia zu demonstrieren. Ihr Bruder Tonino wurde vor ihren Augen erschossen. Die Zunge wollte man ihr herausschneiden, die Augen ausstechen, weil sie sich der Mafia widersetzte, aber sie blieb hart, weil eine dei Capece niemals ihre eigenen Ideen verrät. Durch ihren Mut gewannen viele einfache Mütter und Frauen Vertrauen und sagten gegen Mafiosies aus, so daß diese im Zuchthaus landeten.

Anna Giordano, geb 1966 in Messina, Italien

Als Zehnjährige kaufte sie sich von ihrem Ersparten Singvögel und ließ diese wieder frei. Heute kämpft sie auf Sizilien gegen die Wilderer, für die es noch heute als große Männlichkeit gilt, einen Raubvogel zu schießen. Die Jägermafia hatte ihr Auto in Brand gesteckt und man hatte versucht, sie von den Klippen zu stoßen. Doch nichts konnte sie abhalten, gegen die Vogelmörder zu Felde zu ziehen. So pflegte sie unzählige angeschossene Vögel gesund, suchte die Verstecke der Jäger auf, um sie bei der Jagd zu stören.

Julian Newman:

Allein gegen die FCKW - Mafia. Die „Environment Investigation Agency“ = EIA nahm sich vor, Schieberbanden von FCKW aufliegen zu lassen.

Ismail Besici:

Der Publizist hat in einem Standardwerk die Chronik der Kurdenverfolgungen aufgeführt. Er ist dafür zu insgesamt 62 Jahren Gefängnis verurteilt worden, 1999 im Oktober aber im Rahmen einer Amnestie vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

Wangari Maathai:

Die Kenianerin stoppte ein Luxus Bauprojekt, das die Regierung in einem Nationalpark plante indem sie seit 1977 Millionen von Bäumen pflanzen ließ, in diesem Gebiet, wo vorher unkontrolliert abgeholzt wurde.

Craig Kielburger

Ein Zwölfjähriger aus Toronto liest 1995 in der Zeitung von einem gleichaltrigen Jungen aus Pakistan, der schon acht Jahre lang in einer Teppichfabrik arbeitete, bis er begann, sein Elend in die Welt hinauszuposaunen. Dies beeindruckte den Zwölfjährigen dermaßen, daß er eine Organisation zur Befreiung der Kinder gründete. Er reiste als Knabe nach Pakistan, schlich sich in Fabriken ein, machte dort Fotoaufnahmen, entging nur knapp einem Mordanschlag. Mit 14 Jahren stellte sich Craig Kielburger vor die Konzernchefs dieser Welt und hielt eine flammende Rede für seine Organisation „Free the children“. Doch er möchte noch mehr erreichen um die Kindersklaverei zu bekämpfen.

Swetlana Alexijewitsch:

Gedenkt der Opfer der Tschernobyl- Katastrophe in einem ergreifenden Buch obwohl der Präsident von Weißrussland Lukaschenko unbotmäßige Journalisten systematisch verfolgt.

Ngawang Sangdrol

Hilfe für, buddhistische Nonne, die wegen Teilnahme an einer Demonstration für die Unabhängigkeit Tibets inhaftiert wurde und wegen Widerstand im Gefängnis auf insgesamt 18 Jahre Haft verurteilt wurde.

Chico Mendes

Der Kautschukarbeiter Chico Mendes kämpfte für den Regenwald und damit für die Menschen. Weil er gegen die Abholzung des Regenwaldes war, erschöß ihn der Sohn eines Viehzüchters. Als Gewerkschaftsführer hatte sich Mendes den Namen „Gandhi von Amazonien“ erworben. Sein gewaltfreier Widerstand gegen die Viehzüchter- und Holzexporteure endete durch Mord.

Wei Jingsheng

Der nun in New York im Exil lebende Chinese, hatte am 4.Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking an der Demokratiebewegung teilgenommen. Sein Ausspruch war: „China braucht die fünfte Modernisierung - die Demokratie“. Wegen seines Engagements für diese Demokratie verbrachte er insgesamt ca. 20 Jahre hinter Gittern. 1997 schob man ihn schließlich in die USA ab.

Eduardo Galeano:

Schriftsteller und Journalist geb. 1940 in Montevideo. Er übernahm 1973 in Buenos Aires die Chefredaktion der Zeitschrift „Crisis“. Alle Mitarbeiter wurden verfolgt. Viele verschwanden für immer.

Veran Matic:

Auf UKW contra Milosevic klangen die Töne durch den Äther „Traut niemandem- nicht einmal uns“, so lautete der Slogan des Radiosenders B2-92, der seit zehn Jahren die jugoslawische Regierungspropaganda unterläuft. „Unsere Waffe ist die Transparenz“, sagt der Chefredakteur Veran Matic. Mitte Mai 2000 besetzten Milosevic's Schergen den Sender und schließen ihn.

Paul Watson:

Als Hirte der Meere kämpft er auf seiner „Whales Forever“ gegen Walfänger und versenkt norwegische Fangschiffe. Pro Fangsaison werden fast 1000 Zwerg-, Mink-, Buckel-, und Grauwale getötet. Von den ursprünglich 250 000 Blauwalen existieren nur noch knapp 1000, von 500 000 Finnwalen kaum mehr 2000 und die Buckelwale wurden von 100 000 auf etwa 12000 reduziert.

Was Paul Watson und seine Crew tun ist durch internationales Recht abgesichert. Seit 17 Jahren jagt der furchtlose Pirat und Hirte der Meere überall auf der Welt Waljäger und Treibnetzfischer. 10 Walfangschiffe habe er seit 1980 versenkt. Taiwanische Treibnetzfischer haben 40 000 Dollar Belohnung auf seinen Kopf ausgesetzt, in Norwegen wurde er zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Norwegen ignoriert das internationale Walfangmoratorium nach wie vor. Auf den Vorwurf, mit seinen Aktionen würde er die Existenz zahlreicher norwegischer Fischerfamilien zerstören, reagiert Watson gelassen: „Erstens sind das gut verdienende Mittelständler. Und zweitens fordert ja auch niemand die Freigabe von Kokain, damit arme bolivianische Bergbauern überleben können. Was Norwegen macht, ist illegal!“

Greenpeace

Im Kampf für die Umwelt und die Wale riskieren sie oft Kopf und Kragen. In spektakulären Aktionen machen sie auf die Umweltverschmutzung aufmerksam und bewirken so manches.

Amnesty International

Als Helfer der Unterdrückten klagen sie an. Überall wo Folter und andere Verletzungen der Menschenrechte auftreten werden sie aktiv.

Ich möchte zum Schluß dieses Kapitels noch an all diejenigen erinnern, die hier nicht genannt werden konnten, die aber genauso mutig für die Menschenrechte eingetreten sind, die aber keiner kennt, deren Namen man hatte verschwinden lassen, damit keine Märtyrer entstehen, die dem herrschenden Regime schaden könnten. Für alle, die für ihre Freiheit und die ihres Volkes kämpften, die Indianer, die Schwarzen, die Sklaven heute und damals, die Kurden, die Juden, die Indios Süd- und Mittelamerikas, die Aboriginies Australiens, die Hugenotten und all die anderen Verfolgten, die starben und vergessen wurden. All denen gilt mein Dank und diese kleine Schrift. Wir wollen ihrer gedenken und sie in unserem Herzen tragen, auf daß ihre Taten Früchte tragen und immer mehr Menschen daraus lernen und handeln.

.:2. Kapitel.:

Anhand der Beispiele aus dem letzten Kapitel haben wir nun eine Vorstellung, was Zivilcourage ist und was sie für unser Gesellschaftssystem bedeutet. Wenn auch einige denken mögen, daß jetzt ja alles anders sei und ich von lang vergangenen Ereignissen berichte. Man sei doch vernünftiger geworden und habe aus der Vergangenheit gelernt. Dann muß ich hingegen feststellen, daß uns diese Vergangenheit täglich wieder einholt. Nichts hat sich im Menschen an sich gebessert. Es ist nur die Angst in unserem gläsernen System mit seiner Globalisierung eher entlarvt zu werden. Eben diese Angst ist es, die abschreckend wirkt. Aber dort, wo der Arm der Strafe nicht vermag hinzukommen oder hinkommen will, geschieht das, was seit Tausenden von Jahren geschieht, Krieg, Verwüstung und Gräueltaten. Hierzu möchte ich zu Beginn dieses Kapitels zwei Pressemitteilungen wiedergeben, um zu verdeutlichen, wie brutal nah diese Vergangenheit nach uns greift und zur Gegenwart und Zukunft wird.

Pressebericht an das II. Korps der Bundeswehr über die Blauhelmermordung in Ruanda.

Bezeichnenderweise erst nach der Blauhelm- Abstimmung gelangen Einzelheiten zur Tötung von zehn belgischen Blauhelmen in Kigali beim Ausbruch des Bürgerkrieges in Ruanda nach und nach via hiesige Medien in die Öffentlichkeit. Die Fakten vermitteln ein Bild, welches das Blut in den Adern erstarren läßt. Als die zehn belgischen Blauhelme am 6. April 1994 zusammen mit der ruandischen Premierministerin umzingelt waren, teilten sie ihren Vorgesetzten per Funk die Forderung der ruandischen Rebellen nach Aushändigung aller Waffen mit. Auf telefonischen Befehl ihres Vorgesetzten lieferten die Belgier danach ihre Waffen aus. Als erste wurde darauf die Premierministerin Ruandas kurzerhand umgebracht. Die Blauhelme mußten sich völlig ausziehen und sich rücklings auf den Boden legen. Mit Messern wurden ihnen die Fußsehnen durchtrennt, damit sie nicht fliehen konnten. Dann begann das fürchterliche Exekutionswerk mit den gleichen Messern; einem wurden die Augen ausgestochen, einem anderen wurde die Nase, einem dritten das Geschlechtsteil abgetrennt. Das grausige Werk an den noch Lebenden nahm seinen Fortgang, bis die Körper der Belgier buchstäblich zerstückelt waren. Von einzelnen Tätowierungen auf den Körpern der Getöteten schnitten sich die Peiniger persönliche „Erinnerungsstücke“ heraus.

Aus nur fünfhundert Meter Entfernung konnte ein anderes belgisches Blauhelm-Detachement das grausige Geschehen in groben Zügen mitverfolgen. Sie verlangten, unverzüglich mit Waffengewalt intervenieren zu dürfen.

Das Blauhelm- Kommando untersagte ihnen indessen jegliche Intervention, so daß sie aus der Entfernung der Abschachtung ihrer Kameraden ohnmächtig zusehen mußten. Kein Wunder, daß sich die belgischen Blauhelme nach ihrer Rückkehr in Brüssel die Embleme ihrer Blauhelm- Einheit in ohnmächtigem Zorn vor laufenden Fernsehkameras aus ihren Uniformen heraustrennten.

Kosovo- Eine Dokumentation des Bundesministeriums für Verteidigung vom 28. Mai 1999

Am 28.03.1999 wurden in dem Dorf GODEN insgesamt 28 Lehrer aus den Schulen der umliegenden Dörfer zusammengetrieben und aufgehängt.

Am 31.03.1999 wurde in STIMLJE über 5 Einwohner das Haus angezündet. Beim Fluchtversuch wurden zwei erschossen und einer verletzt.

Anfang April 1999 wurden im Dorf BANJICA nach Zeugenaussagen 7 Menschen von maskierten Polizeikräften ermordet. Einem Opfer wurden beide Augen ausgestochen, den anderen die Köpfe abgetrennt.

In der Zeit vom 2.-3. April 1999 wurden in dem Dorf IZBICA 199 Personen in einem medizinischen Versorgungspunkt getötet.

Vertriebene berichteten, daß sie beim Durchqueren des Ortes GREBNO am 3. April 1999 24 Leichen auf der Straße sahen. Sie berichteten weiter, daß der Sohn des Chefs der Zivilverteidigung zwei Jugendliche fesselte, in eine Garage sperrte und diese dann angezündet habe.

Serbische Sicherheitskräfte kreisten am Nachmittag des 16. April 1999 den Ort LUGU I DEMES ein, trieben 30 Männer zusammen und forderten sie auf, in den Wald zu laufen. Dabei schossen zwei bis drei Sicherheitskräfte mit automatischen Waffen hinter ihnen her und töteten 16 Männer. Bei dieser Aktion wurde u.a. eine gelähmte Frau, die auf einem Traktor saß, in eine Decke gewickelt und verbrannt.

In dem Ort VELIKI ALAS hatten am 19. April 1999 paramilitärische Kräfte 22 Männer umgebracht. Vielen Leichen wurde der Kopf mit Messern abgetrennt; anderen hatte man den Bauch aufgeschlitzt. Weitere Personen sind erschossen worden.

(- Dieser Bericht erinnert an einen ähnlichen Fall, der ein oder zwei Jahre vorher in Bosnien von Augenzeugen berichtet wurde. Dort hatten serbische Kräfte eine schwangere Frau getötet, ihren Bauch aufgeschlitzt, das ungeborene Kind entnommen und dafür eine Katze eingenäht)

Berichte über Gräueltaten, Vertreibungen und mutwillige Zerstörungen füllen noch weitere 22 Seiten in dem Bericht des Verteidigungsministeriums. Viel zu viele Seiten, meine ich. Schon eine Zeile ist eine Zeile zu viel.

Ich habe diese beiden Berichte deshalb gewählt, um zu beweisen, wie grausam der Mensch ist und wie wichtig es ist, schon in der kleinsten Zelle mit Aufklärung zu beginnen, damit ein Gefühl für Brüderlichkeit und Nächstenliebe entsteht. Sinn der Zivilcourage ist, daß genau solche Unmenschlichkeiten verhindert werden. Wer jetzt noch sagt, das gehe ihn nichts an, das seien andere Volksstämme, andere Kulturen, den erinnere ich noch an die deutschen Schläger, die in Frankreich einen Polizisten halb tot geprügelt haben oder an die Kriminellen, die mit Kinderpornographie in Deutschland ca. 1 Milliarde Mark verdienen (19.07.1998).

Hierbei werden Kinder und Babys nicht nur mißbraucht, sondern auch grausam getötet. Für all dies finden sich Abnehmer in Deutschland. Schlummert hier nicht ein entsetzliches Potential an Gewalt und Unmenschlichkeit?

Zivilcourage (zivil = bürgerlich, von civis = der Bürger), wörtlich Mut im bürgerlichen Leben, bedeutet überall unerschrocken seine eigene Meinung zu vertreten, im Zivilen ohne Rücksicht auf sich selbst, für seine Ansicht und der der Allgemeinheit und deren Grundrechte eintreten. *Otto von Bismark* sagte 1864: „Mut auf den Schlachtfeldern ist bei uns Gemeingut, aber sie werden nicht selten finden, daß es ganz achtbaren Leuten an Zivilcourage fehlt!“

Tapferkeit ist eine Sache des Herzens. ZC eine Sache der Vernunft. Mindestens eines von beiden sollte jeder haben. Mit Zivilcourage ist also nicht ein Samariterdienst an unseren Nächsten gemeint. Zivilcourage ist, wenn man wegen seiner Äußerungen und Handlungen mit Repressalien bis hin zum Tode rechnen muß, sich aber dennoch durch diese nicht einschüchtern läßt. Zivilcourage ist immer der Mut einer Minderheit gegen die Staats- oder Kirchenmacht sowie gegen kriminelle Übergriffe. Sie, die Zivilcourage setzt sich für Grundrechte der Menschen ein. Ein Staatsoberhaupt, das Gutes tut, Veränderungen schafft, zum Wohle der Menschenrechte, beweist deswegen noch lange keine Zivilcourage, denn ihm obliegt ja die Macht im Staate und er hat somit nichts zu befürchten. Erst wenn er sich gegen Mächtigere auflehnt und Nachteile und Sanktionen zu erwarten hat, beweist er Zivilcourage. So beweist ein Politiker in seinem eigenen Wahlkreis, der ihm den Rücken stärkt, keinen Mut, wenn er einen anderen Wahlkreis kritisiert. Zieht er aber gegen seine eigenen Mannen, aufgrund seines Gewissens und seiner Überzeugung und läuft damit Gefahr abgewählt zu werden, dann demonstriert er Mut.

Kein Wunder wenn sich US-Präsident Clinton den Haß der Waffenlobby und ihres Sprechers Charlton Heston zuzieht, weil er den Kauf und das Tragen von Waffen einschränken will. Peinlich wenn der Schauspieler Charlton Heston mit einem Hinweis auf die Lewinsky Affäre zu kontern versucht und Clinton damit unglaubwürdig erscheinen lassen will. Der typische rhetorische Trick, wenn Argumente fehlen. So zeigte auch Hackethal Zivilcourage, indem er gegen die allzu mächtige Ärztelobby vorging.

Mangelnde Zivilcourage bedeutet Gleichgültigkeit und beschwört somit Übergriffe herauf. Wir sind allein und schutzlos der Angst ausgesetzt. In einer Gemeinschaft würde sich die Angst verteilen und der Schwellenwert damit steigen. Die organisierten Kriminellen haben sich vereinigt und sind dadurch stark, stark durch die Gemeinschaft. Wir haben hier also genau eine Umkehrung. Das „Böse“ vereinigt sich und wird dadurch stark - siehe die Mafia - und zerschlägt gleichzeitig die Schutzstrukturen der „Guten“, die dadurch immer schwächer und verwundbarer werden. Aus Verzweiflung suchen hier viele bei der Gegenseite Schutz, klinken sich in das System des „Bösen“ ein und verkaufen ihre Seele dem Teufel. Macht, Gewalt, Kriminalität, tätliche Übergriffe haben nur eine Chance ,wenn die Gegenseite schwach ist, wenn die familiären Strukturen aufgeweicht sind. So führt auch die immer größer werdende Anzahl von Singl- Haushalten dazu, daß anstelle des Gemeinschaftssinnes die eigene Verwirklichung und Bestätigung in den Vordergrund tritt. Wir sind zu einer Minderheit geworden, die schutzlos der Welt ausgesetzt ist, wie ein nacktes Vogelkücken, das aus dem Nest gefallen ist.

Zivilcourage ist das Begehren gegen die Regeln der Mächtigen zum Wohle der Allgemeinheit oder einer unterdrückten Minderheit. Zivilcourage kann aber nur entstehen, wenn man sich einer Gemeinschaft verbunden fühlt, wie einer Familie, einem Clan oder dem Staat.

Wenn aber der Staat korrupt und marode ist und- wie in Deutschland geschehen- ein Eid auf das Volk und Gott ins Lächerliche gezogen wird, identifizieren sich nur wenige mit dem Staat. Das Vertrauen ist gebrochen und der Sinn und das Streben zur Absicherung der eigenen Person wird zum zentralen egoistischen Thema wo Zivilcourage sich nur als störend erweist. Ein wahrer Staatsmann geht mit gutem Beispiel voran. Gaukler aber spielen ihre Posse, wobei der Preis für das Publikum der Verlust der menschlichen Würde bedeutet.

Ähnliches ist die Folge von zerrütteten Familienstrukturen und Enttäuschungen im „Freundeskreis“. Durch Vertrauensmißbrauch rückt das „Ich“ immer mehr in den Vordergrund und das „Wir“ muß weichen. Nur noch das „Ich“ lenkt das eigene Handeln, oberste Priorität hat das Ego. Andere sind lästig und werden nur beachtet, wenn sie einem Vorteile versprechen.

Welcher Nation soll man sich verbunden fühlen, für wen soll man etwas riskieren, und warum auch? Wenn jeder nur an sich selbst denkt und moralische ethische Grundregeln mit Füßen tritt wird dieses „warum“ zum zentralen Drehpunkt. Auch befremdend wirkt auf mich im Nachhinein die Ansprache des damaligen Ministerpräsidenten und jetzigen Bundespräsidenten Johannes Rau, der in Weimar anlässlich einer Feier der Friedrich Ebert Stiftung im Februar 1999 die Deutschen zu mehr Zivilcourage auffordert.

Zivilcourage kann aber nur der ernsthaft fordern, der sich des Vertrauens als würdig erweist. Wir brauchen keine falschen Moralisten, wie Kohl und Co. Also können wir uns Zivilcourage für einen Staat, in diesem Fall für unseren Staat aus dem Kopf schlagen? Halt! - ganz so einfach ist es nun doch nicht. Der Staat sind ja nicht nur die Politiker sondern auch die Bürger. Nachdem wir die Politiker abhaken können, denn Staatsmänner haben wir keine, müssen wir uns mit den Bürgern befassen. In einer großen Kampagne versuchte die Hamburger Polizei mit dem Slogan „Wer nichts tut, macht mit“ die Hilfsbereitschaft der Bürger wachzurütteln. Immer wieder war die Stadt in die Schlagzeilen geraten, weil Zeugen lieber weggesehen hatten, statt einzugreifen. So lasen die Hamburger in ihrer Tageszeitung provokante Meldungen wie: gestern morgen wurde in der Innenstadt ein Mädchen von sieben Männern mißhandelt.- sechs davon haben dabei einfach weitergelesen. Hier wurde ein Versuch gestartet, zurückzukehren zu einer moralischen Normalität.

Unser Wegsehen bei Gewaltübergriffen geht sogar soweit, daß sich die GRÜNEN dazu veranlaßt sahen, eine Art „Oscar“ für Zivilcourage zu verleihen. Die damalige GRÜNEN-Chefin Harms sagte bei der Verleihung, er solle eine Anerkennung für Menschen sein, die soziale und ökologische Verantwortung übernehmen und zur Nachahmung anstiften. Soweit ist es schon, daß wir Belohnungen für Zivilcourage verteilen müssen. Mit Ehrungen kann ich aber nicht das verlorengegangene Verantwortungsgefühl, das wir unseren Mitmenschen und unserer Umwelt entgegenbringen müssen ersetzen.. Was fehlt uns, was ist kaputt an unserem System, in unserer Gesellschaft? Der Eigenansporn, der in einer intakten Gesellschaft lebensnotwendig ist, ging verloren.

Im ARD Ratgeber Recht wurde beklagt, daß in Deutschland jedes Jahr ca. 180.000 Menschen aktenkundig einem Gewaltverbrechen zum Opfer fallen.

Gesundheitsschäden erleiden viele von ihnen - nicht nur als direkte Folge der Tat. Dem Gericht ginge es jedoch zunächst einmal darum, den Strafanspruch des Staates zu befriedigen. Wie schon bei der Polizei ist das Opfer im Strafprozeß nur als Zeuge wichtig. Um Ansprüche auf Schadensersatz und Schmerzensgeld geltend zu machen, muß das Opfer Nebenklage erheben und in einem gesonderten Zivilprozeß diese Ansprüche klären. Man kann sich die psychische Belastung der Opfer vorstellen.

Aber nicht nur das, sondern das Opfer muß auch noch die Prozeßkosten des Täters übernehmen, wenn dieser nicht zahlen kann. Nach § 49 Abs.2 Gerichtskostengesetz kann das Opfer dazu verpflichtet werden.

Hier fordert auch der Weiße Ring, daß sich die Rechtspolitik verstärkt der weitverbreiteten Meinung stellen muß, daß derjenige, der Zivilcourage gezeigt hat, von Polizei und Justiz nicht die nötige Unterstützung erhält und sich plötzlich selbst auf der Anklagebank wiederfinden könnte. Solange das Opfer mehr leiden muß und ihm nur wenig Gerechtigkeit widerfährt, solange man die Tat des Verbrechers verharmlost, seine psychischen Störungen und seine Kindheit als Entschuldigungen gelten läßt, solange Recht nach dem Gesetz gesprochen wird aber die Gerechtigkeit auf der Strecke bleibt, solange wird auch die Zivilcourage einen nur schwachen Widerhall finden. Ein gerissener Rechtsanwalt, ein Richter, der sich nicht traut und schon ist der Täter ein Opfer unserer Gesellschaft und das eigentliche Opfer wird zum

Täter. Solange unsere Mitmenschen Mörder, wie Ingrid van Bergen, die nach 6 Jahren vorzeitig aus der Haft entlassen wurde, hofiert und somit einen vorsätzlichen Mord bagatellisiert, stimmt es mit unserer Moralvorstellung nicht. Was sagen die Angehörigen des Opfers dazu?

Oft fehlt der Mut zur Aussage vor Gericht, aus Angst vor Repressalien oder gar Anschlägen auf das eigene Leben. So kamen 12 Zeugen, die im Prozeß gegen den Kinderschänder *Dutroux* aus Belgien hätten aussagen können auf mysteriöse Weise ums Leben. Wie ist Zivilcourage zu bewerkstelligen, wenn vom Staat nicht einmal für die eigene Sicherheit gesorgt werden kann, oder der Staat so korrupt ist, daß er dies gar nicht will? Wie kann man dem Staat vertrauen, wenn, wie in den USA, von jungen Jurastudenten im Rahmen eines Arbeitsseminars des öfteren nachgewiesen wurde, daß Todesurteile ohne genaue Überprüfung der Zeugenaussagen ausgesprochen wurden? Was ist mit unseren Richtern, wer überprüft sie und wieso dürfen Richter einer politischen Partei angehören? Wie nahe liegt es da doch, daß man Prozeßunterlagen verschwinden lassen kann, um einem guten Parteigenossen behilflich zu sein? Wieso konnten Stasiakten über Max Strauß verschwinden? Wieso gab man schnell das Einverständnis, die Stasiakten des Vaters, Franz-Josef Strauß zu vernichten? Still und heimlich, ohne die Öffentlichkeit zu informieren. Wer gibt solche Genehmigungen und wie kann man diejenigen zur Rechenschaft ziehen?

Schlimmer noch in anderen Ländern, wo das Prinzip der Angst herrscht, ein beliebtes Druckmittel der Mafia noch heute. Auch im Franko- Regime in Spanien wurden Menschen noch bis Anfang der 70' Jahre gefügig gemacht, indem man sie als Kommunisten denunzierte, wenn sie ihr Land nicht abgeben oder einer Zwangsvermählung der Tochter nicht zustimmen wollten.

Zivilcourage ist, wenn man es trotzdem tut und sich wehrt. So wäre es die Aufgabe der Staatsobrigkeit, alles denkbar mögliche zu tun, um den Schaden klein zu halten. Es ist also nicht nur Zivilcourage gefordert, sondern auch Zivilschutz. Nur wenn man auf Gerechtigkeit hoffen darf und sich auf die Staatsführung verlassen kann, wird der Mut zum Mut gefördert. Die Hoffnung auf eine übergeordnete Gerechtigkeit, die alten Ägypter nannten sie die *Ma'at*, läßt Berge versetzen. Dort wo aber keine Hoffnung ist, ist auch keine menschenwürdige Zukunft, sondern nur Kampf jeder gegen jeden.

Was nutzt es, wenn der kleine Mann auf der Straße Zivilcourage zeigt, dem Staat es aber an Staatscourage fehlt und er Länder, die die Menschenrechte mißachten hofiert, ihnen sogar Waffen liefert wie der Türkei und Malaysia (Christliche Regierung unter Kohl). Vom Kleinen wird verlangt, was der Große sich nicht traut.

Der Große wägt nach wirtschaftlichen Interessen ab, beim Kleinen gilt dies als unmoralisch. Der Mensch der Straße kann nur lernen, was man ihm vormacht, was ihm die Politiker, die Staatsführung, die Wirtschaft und die Kirche vorexerzieren. Sind diese korrupt, lernt der Bürger zu korrumpieren. Zeigen sich die Parteien opportunistisch, lernt er Opportunismus. Ist der Staat unentschlossen und feige, wird er zum Zauderer und Feigling. Was erwartet man Großes, wenn nie Großes vorgelebt wird. Paradox ein Appellieren an Zivilcourage, wenn das Gegenteil von der Regierung und Kirche demonstriert wird.

Was bewirkt Zivilcourage und warum ist sie nötig?

Dort wo Polizei und Staat nicht präsent sind, aber ZC gezeigt wird, haben Verbrecher keine Chance.

Die ZC dient als Schützer und Bewahrer der Moral und der Menschenrechte.

Was setzt Zivilcourage voraus?

1. Vertrauen
2. Pflichtbewußtsein
3. Aufrichtigkeit
4. moralisch- ethisches Verhalten
5. Achtung vor dem Leben
6. Anerkennung der Würde des Menschen
7. Nächstenliebe
8. Kraft

Warum nur erzeugt Nächstenliebe und Gewaltfreiheit soviel Haß bei denen den gegenüber man sie praktiziert? Siehe Jesus, Gandhi und Martin Luther King. Doch nur, weil diese dann nicht mehr ihre Habgier, ihren unnatürlichen Sexualtrieb und ihren Egoismus befriedigen können. Das Prinzip der Erpressung, der Einschüchterung und der Unterdrückung funktioniert nicht mehr.

∴ 3. Kapitel ∴

Viele meinen, es genügt, selbst kein Unrecht zu tun. Genauso wichtig ist es, nicht schweigend zuzusehen, wenn anderen Unrecht geschieht. Annemarie Stoltenberg (Funk- und Fernsehjournalistin).

Zivilcourage heißt Verantwortung tragen und die beginnt schon im Kleinen, bei sich selbst. Indem man zum Beispiel durch Passivität viele Dinge erst gar nicht aufkommen läßt oder unterstützt. Also keine Filme mit John Travolta oder Tom Cruise, beide Scientologen, anschaut. Ja hier, genau hier beginnt unsere Verantwortung, hier können wir tätig werden. Mit jeder Mark, die wir für diese Filme ausgeben unterstützen wir indirekt die Scientology-Church.

Oder daß man keine tropischen Edelhölzer kauft, es sei denn sie kommen zu 100% aus Plantagen.

Joachim Gauck schildert am Beispiel einer Rentnerin in der DDR, wie man Zivilcourage leben kann. Die Rentnerin wurde von Stasi-Offizieren aufgefordert, den im gleichen Haus wohnenden Arzt und seine Lebensgefährtin auszuhorchen. Sie stimmt freudig zu. Nach wenigen Wochen kommen die Offiziere wieder und werden unerwartet freundlich begrüßt. Ob sie etwas erreicht habe, wird die Rentnerin gefragt. "Oh ja", antwortete sie, sie habe getan, was von ihr verlangt wurde, sei gleich nach dem Besuch zum Arzt gegangen und habe ihm von dem Gespräch erzählt. Der Eintrag des Stasi- Offiziers in der Akte lautete: Die Frau hat sich dekonspiriert (als nicht zur Verschwörung geeignet erwiesen) und ist für die Mitarbeit ungeeignet.

So wie diese Frau hätten es viele machen können, doch sie taten es nicht.

Die die damals konspiratorisch waren, sitzen heute wieder auf hohen Posten. So waren 30 Mitglieder der CDU- Fraktion im Bundestag im Sozialismus in einer DDR- Blockpartei, wie z.B. Michael Wonneberger. Auch mit seiner Stimme ließ sich damals Helmut Kohl wählen. Oder Kohl Gefolgsmann Bernd Klaußner und Ulrich Junghanns. Sozialismus à la DDR: Die CDU- Blockflöten waren immer mit dabei. Viele von ihnen haben 40 Jahre das DDR- Regime gestützt. Heute findet man sie nicht nur im Bundestag. Von den 194 CDU- Abgeordneten der neuen Bundesländer waren 80 Mitglied einer DDR- Blockpartei. Unter ihnen sind auch heute Minister, wie Bärbel Kleedehn, Ministerin für Landesentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Auf der selben Regierungsbank Martin Brick, Minister für Naturschutz, Rolf

Jähnichen, Minister in Sachsen für Landwirtschaft. In Thüringen: Andreas Trautvetter, Finanzminister; und Dieter Althaus, Kultusminister in Thüringen.

(wurde mit dem „Ernst-Thälmann“ Preis in Gold für hervorragende Leistungen bei der kommunistischen Erziehung ausgezeichnet)

Warum erwähn ich dies? Damit wir sehen, wie opportunistisch wir sind, wie feige gegen solche Mißstände anzugehen. Wir lassen sie gewähren, genauso wie wir den Einzug von Nazis nach dem Krieg in die CDU duldeten. Es sind immer wieder die Unterdrücker, die Ellbogenmenschen, die rücksichtslosen Egoisten, die sich überall durchmogeln und anscheinend auch überall ihre Freunde haben.

Hier zwei außergewöhnliche Aufstellungen von Verhaltensregeln für Zivilcourage:

Eid von Demonstranten der gewaltlosen Bewegung für die Gleichstellung der Schwarzen unter Martin Luther King jun.

Ich verpflichte mich- meine Person und meinen Körper - der gewaltlosen Bewegung. Ich werde die folgenden 10 Gebote einhalten.

1. Jeden Tag über die Lehren und das Leben Jesu nachzudenken.
2. Nie zu vergessen, daß die gewaltlose Bewegung in Birmingham (USA) Gerechtigkeit und Versöhnung sucht, nicht den Sieg.
3. Im Geist der Liebe zu gehen und zu sprechen, denn Gott ist die Liebe.
4. Täglich zu Gott zu beten, daß er mich benutzen möge, allen Menschen zur Freiheit zu verhelfen.
5. Persönliche Wünsche zu opfern, um allen Menschen zur Freiheit zu verhelfen.
6. Im Umgang mit Freund und Feind die Regeln der Höflichkeit zu beachten
7. Danach zu trachten, ständig anderen und der Welt zu dienen.
8. Mich der Gewalttätigkeit der Faust, der Zunge und des Herzens zu enthalten.
9. Mich zu bemühen, in geistiger und körperlicher Gesundheit zu leben.
10. Den Anweisungen der Bewegung und des Leiters der Demonstration zu folgen.

Mahatma Gandhi forderte in seinem Non- Cooperation -Komitee folgende Punkte:

1. Verzicht auf alle Titel und Ehrenämter
2. Ablehnung jeder Beteiligung an den Anleihen der Regierung.
3. Streik der Rechtsanwälte. Beilegung der Streitigkeiten durch private Schiedsgerichte.
4. Boykott der offiziellen Schulen durch die Studenten und Eltern.
5. Boykott des Rates für Konstitutionelle Reformen.
6. Verweigerung der Beteiligung (Non- Partizipation) an den offiziellen Empfängen und allen übrigen offiziellen Funktionen.
7. Ablehnung jedes zivilen oder militärischen Amtes.
8. Eintreten für nationale Unabhängigkeit.

Was sollen wir denn tun? (um mit Tolstois Worten zu sprechen)

1. Kritisches Verantwortungsbewußtsein

- Der Kirche und anderen Organisationen kritischer begegnen. Förderung einer Weltreligion unter den Gesichtspunkten der jeweiligen gnostischen Lehren der einzelnen Religionsstifter.
- Intoleranten Fanatikern und Religionsrichtungen Einhalt gebieten und deren Verbreitung beschränken.
- Dogmatische Richtlinien ablehnen.
- Nicht mehr die Nationalhymnen singen, denn diese fördern den Nationalismus, zwar ein Gemeinschaftsgefühl für die einzelne Nation, aber nicht für die Menschheit ansich. Dieser Nationalismus führt immer wieder zu Streitpunkten unter den Völkern.
- Objektive Informationen sammeln

2. Familie und Gesellschaft

- Familienstrukturen fördern. Weg vom Singl - Dasein. In der Familiengemeinschaft lernen wir Kompromisse eingehen, Verantwortung tragen. Das *ICH* wird zum *WIR*. Weil wir dazu aber nicht mehr bereit sind, gehen so viele Ehen in die Brüche.
- Mehr für die Alten tun. Auch sie haben ein Recht auf Würde.

3. Ausbildung

Mehr Hilfe für Kinder und bessere Schulausbildung. Weg vom reinen Leistungsprinzip hin zu einer sittlichen Lebensweise (Waldorf- oder Montessori- Schulen). Bessere Schulausbildung, als Humanist bekommt man mehr an Moral und Ethik beigebracht, man kann aber deshalb die Grundschüler nicht benachteiligen. Förderung des Gemeinschaftssinns, z.B. durch Pfadfinder (Sir Baden - Powell war Freimaurer)

4. Persönlichkeitsformung

- Selbsterkenntnis und ein Bewußtsein für die Schöpfung führen zu einer Arbeit an der eigenen Persönlichkeit.
- Wir müssen lernen, uns zu ändern und wir müssen streben nach: Vertrauen, Pflichtbewußtsein, Aufrichtigkeit, moralisch- ethischem Verhalten, Achtung vor dem Leben, Annerkennung der Würde des Menschen, Nächstenliebe. Die praktische Umsetzung dieser Ideale darf nicht aus Zwang, sondern muß aus Einsicht erfolgen.
- Mehr Vertrauen schaffen, kein Mobbing, viele Menschen trauen sich nicht an die Öffentlichkeit zu treten, weil sie befürchten, man würde über sie schlecht reden.

5. Aktives Handeln

- Steh auf gegen das Unrecht, wo immer es sich auch zeigen mag.
- Organisationen unterstützen wie Amnesty International und Green Peace.
- Nicht wegschauen. *Ich kann nicht die Hände in den Schoß legen und sagen: Die sind zwar Schweine, aber was geht es mich an?*¹
- Gemeinsam auftreten und somit Stärke demonstrieren, dies bewahrt schon vor vielen kriminellen Übergriffen. Nur wer aus Angst dem Druck nachgibt fördert den Druck.
- Aufklärung über das Internet - Homepage: Hartwig, Agentur für Recherche, Beratung und Information. Renate Hartwig kämpft gegen die Scientology Church und klagt sie an.
- Vorträge und Seminare. Man muß Zivilcourage immer wieder trainieren.
- Aktionsgruppen bilden (z.B. Eltern am Schulausgang, um Gewalt an der Schule zu verhindern)
- Mehr objektiven und kostenlosen Rechtsbeistand

¹ Jeder stirbt für sich allein; Hans Fallada.

6. Passiver Widerstand

Durch Boykott passiven Widerstand leisten, indem man Gruppen und Produkte von Gruppierungen, die die Menschenrechte nicht achten meidet;

- z.B.
- nicht in Ländern Urlaub machen, die die Menschenrechte mißachten,
 - keine Filme anschauen mit Scientologen oder Mördern u.s.w.
 - keinen Handel mit Ländern, die die Menschenrechte nicht achten.
 - keine Waffenlieferungen an Länder, die die Menschenrechte nicht achten.
 - keinem Diktator huldigen

7. Protest

Schreiben an Konsulate und Botschaften, an Regierungen und Organisationen, um der Empörung über Unmenschlichkeiten Ausdruck zu verleihen. In ihnen sollte auf die Artikel der Vereinten Nationen zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hingewiesen werden. Jeder Politiker hat Angst vor der Macht des Volkes.

Artikel 5:

„Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.“ Die Anwendung der Folter ist immer und unter allen Umständen verboten. Niemand darf einer Behandlung oder Strafe unterworfen werden, die grausam ist oder seine Menschenwürde verletzt. Diese Grundsätze besitzen immer und überall Gültigkeit, - auf Polizeistationen, in Gefängnissen, auf der Straße, in Friedens- wie in Kriegszeiten.

Artikel 18:

Jeder Mensch hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.“

Jeder Mensch hat das Recht, ohne Furcht vor Bestrafung oder Zensur zu Frage und jedem Thema eine Meinung zu haben. Jeder Mensch hat das Recht, seine Religion frei zu wählen oder gar keiner Religion anzuhängen. Es steht ihm zu, seine Religion oder Weltanschauung durch Lehre und Ausübung zu bekunden.

Quellenverzeichnis:

Martin Luther King von Gerd Presler
Gandhi von Heimo Rau
Mahatma Gandhi/ Romain Rolland
Weisser Ring- direkt
Weisser Ring Medien- Info
Pressemitteilung der Grünen vom 13.10.1999
ARD Ratgeber Recht vom 18.01.1998
Berliner Morgenpost, 8.02.1999
Veröffentlichungen der Universität Bielefeld zu Karl May und Bertha von Suttner
Mein Leben und Streben, Karl May
Die Waffen nieder; Bertha von Suttner
amnesty international Journal 10/96
Green Peace Magazin 1/2000
Gegen den Strom, Annemarie Stoltenberg
Das Leben Tolstois, Romain Rolland
Was sollen wir denn tun? Leo N. Tolstoi
100 x Mut, Florian Langenscheidt
Profiles in courage, John F. Kennedy
Alphabete der Nachfolge, Paul Gerhard Schoenborn
Mutter Courage, Berthold Brecht
Monitor vom 04.06.1998 von Volker Happe u.a.
Schweizer „Zeit“ vom 08.07.1994 über Blauhelmermordung in Ruanda
Der Kosovo- Konflikt, eine Dokumentation des Bundesministeriums der Verteidigung vom 28.05.1999
Die Prophezeihungen der Maya, Gilbert u. Cotterll